



Karl-Franzens-Universität Graz

# Zusammenfassung „Wirtschaftliche Berufe (HLW)“

Ergebnisse der empirischen Überprüfung von Unterrichtsbeispielen

04.06.2012

Prof. Dr. Manuela Paechter  
Mag. Silke Luttenberger  
Mag. Daniel Macher

## 1. Einleitung

In der Entwicklung von Bildungsstandards stehen die Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) und Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) in Österreich vor besonderen Herausforderungen. So haben sie im Vergleich zu den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) einen umfassenderen Bildungsauftrag, da sie die Schüler/innen sowohl zur Hochschulreife (BHS) als auch zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen (BMS/BHS). Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz ist tief im Lehrplan verankert, wobei diese Fähigkeit als jenes Potential verstanden wird, das eine Person in die Lage versetzt, „berufliche Situationen denkend und handelnd zu bewältigen“ (Reetz & Hewlett, 2008, S. 26). Eine wesentliche Aufgabe für die Entwicklung von Bildungsstandards für die BMS/BHS liegt daher in der Entwicklung von Kompetenzmodellen. Auf Basis dieser Annahmen wurden Unterrichtsbeispiele für verschiedene Kompetenzbereiche entwickelt. Diese stellen in sich geschlossene Aufgaben dar, die in den Unterricht eingebaut werden können. Entsprechend der Bildungsziele in den verschiedenen Wissensbereichen und Berufsfeldern wurden Unterrichtsbeispiele entwickelt, welche die Studierfähigkeit berücksichtigen, aber auch Unterrichtsbeispiele, welche berufsspezifisch und praxisnah angelegt sind. Zu den Beispielen wurden Lösungen oder Lösungsvorschläge (Erwartungshorizonte) erstellt. Unterrichtsbeispiele können auch Vorschläge für bestimmte Lehr-Lernformen enthalten (z.B. kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Fallbeispielen).

Diese Beispiele werden Lehrer/innen zur Verfügung gestellt, um die Standards zu illustrieren und um Anregungen und Material für einen standardbasierten Unterricht in die Hand zu geben. So können Lehrer/innen besser abschätzen, welche Standards im Unterricht vermittelt werden sollen, bzw. welche Leistungen von Schüler/innen zu erbringen sind. Andererseits dienen Unterrichtsbeispiele auch der Orientierung der Schüler/innen sowie der Eltern. Anhand der Unterrichtsbeispiele kann das Konzept der Bildungsstandards besser verstanden und die eigene Leistung eingeordnet werden.

Die Einschätzung der Qualität der Unterrichtsbeispiele basiert auf einer empirischen Überprüfung. Dabei werden sowohl die Urteile von Schüler/innen als auch von Lehrer/innen eingeholt. Die empirische Prüfung der Unterrichtsbeispiele orientiert sich daran, wie gut sich die Beispiele für standardbasiertes Unterrichten eignen, wie klar sie die Standards illustrieren und inwiefern sie einen Bezug zum Bildungsziel/zur beruflichen Praxis aufzeigen. Das Ziel dieser Überprüfung ist die Verbesserung, Revision und Auswahl geeigneter Unterrichtsbeispiele sowie die Erstellung von Unterrichtsbeispielsammlungen, die Lehrer/innen dabei unterstützt, im Unterricht die im Standard beschriebenen Kompetenzen zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Beispiele von einer Stichprobe von Schüler/innen und Lehrer/innen getestet. Die Qualität der Beispiele wurde durch diese Stichprobe beurteilt, wobei keine/r der beteiligten Pilotlehrer/innen direkt in die Entwicklung der Beispiele involviert war. Die empirische Evaluation der Unterrichtsbeispiele stellt das primäre Ziel der vorliegenden Studie dar.

Im Schuljahr 2010/11 wurde die Pilotierung der Unterrichtsbeispiele für „Wirtschaftliche Berufe“ durchgeführt. Insgesamt wurden für die Pilotierung 40 Unterrichtsbeispiele entwickelt, die sich verschiedenen Dimensionen des Kompetenzmodells zuordnen lassen. An der Pilotierung nahmen 61 Lehrkräfte und ca. 1476 Schüler/innen aus 23 Schulen aus allen Bundesländern teil. Schüler/innen und Lehrkräfte beurteilten die Unterrichtsbeispiele. Jede Lehrkraft erhielt einen Katalog mit einem bis sechs Beispielen, die von ihren Klassen bearbeitet wurden. Die folgenden Analysen beschreiben, wie die Lehrer/innen und Schüler/innen alle Unterrichtsbeispiele im Mittel beurteilt haben.

## 2. Beurteilungen der Schüler/innen

### 2.1 Beurteilungen des Unterrichtsgegenstands „Wirtschaftliche Berufe“

Im Fachbereich „Wirtschaftliche Berufe“ wurden folgende Punkte von den Schüler/innen erfragt: ihr Interesse am Unterrichtsgegenstand, die Bedeutung des Gegenstands für das Berufsfeld der Ausbildung sowie eine Abschätzung ihrer eigenen Leistung (Leistungsdisposition) in den Fächerbündeln: wirtschaftliche Bildung, sprachliche Bildung und Fachpraxis.

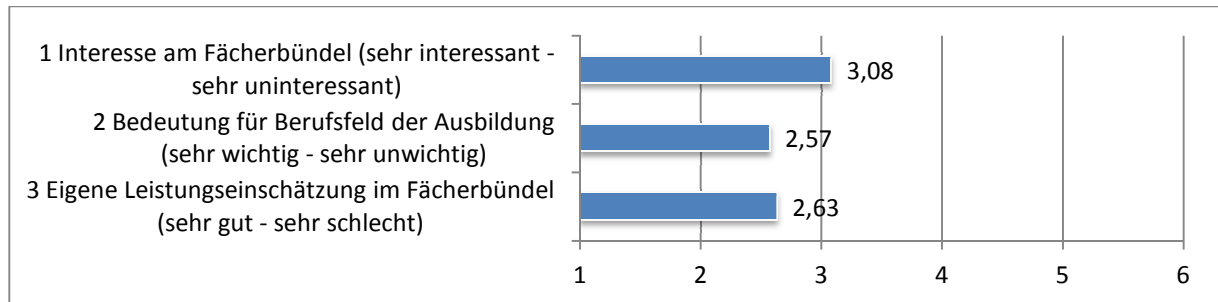


Abbildung 1: Gesamtmittelwerte über alle Beurteilungen (Fächerbündel: wirtschaftliche Bildung)

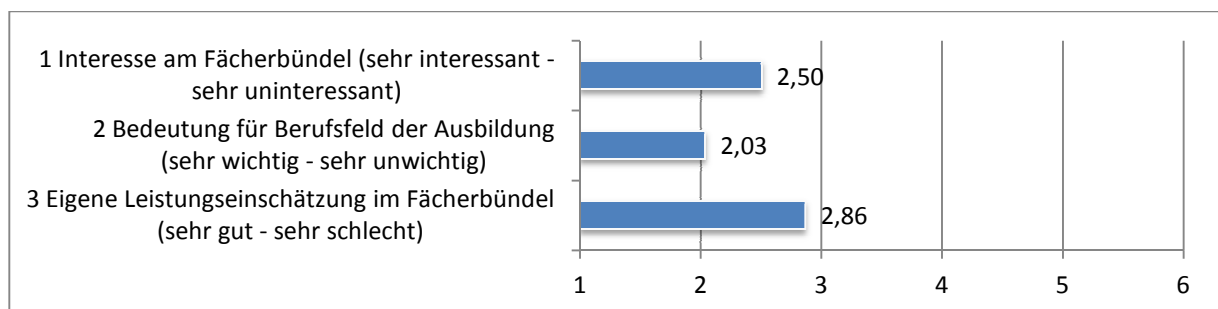


Abbildung 2: Gesamtmittelwerte über alle Beurteilungen (Fächerbündel: sprachliche Bildung)

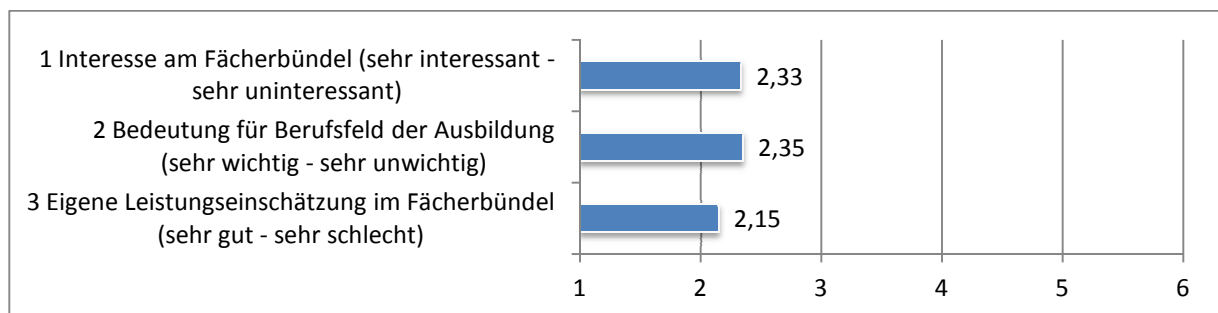


Abbildung 3: Gesamtmittelwerte über alle Beurteilungen (Fächerbündel: Fachpraxis)

**Fazit:** Schüler/innen beurteilen im Fachbereich „Wirtschaftliche Berufe“ Unterrichtsgegenstände, in denen wirtschaftliche und sprachliche Bildung vermittelt wird sowie die Fachpraxis in allen erfragten Bereichen positiv: eigenes Interesse am Unterrichtsgegenstand, Bedeutung für das Berufsfeld der Ausbildung und die eigene Leistungseinschätzung im Unterrichtsgegenstand. Insgesamt wird der Fachbereich „Wirtschaftliche Berufe“ gut bewertet.

## 2.2 Gesamtbeurteilung der Unterrichtsbeispiele

Die an der Pilotierung beteiligten Schüler/innen beurteilten verschiedene Aspekte der Unterrichtsbeispiele: didaktische Klarheit, Interessantheit, Behandlung eines ähnlichen Beispiels im bisherigen Unterricht, Bezug zum Berufsfeld, Schwierigkeit und eigenes Abschneiden bei der Bearbeitung. Schließlich gaben sie ein Gesamturteil zu jedem Beispiel ab. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 bis 6 (Mittelwerte unter 3,2 werden in den positiven und ab 3,8 in den kritischen Bereich eingeordnet). Es wurden Mittelwerte berechnet.

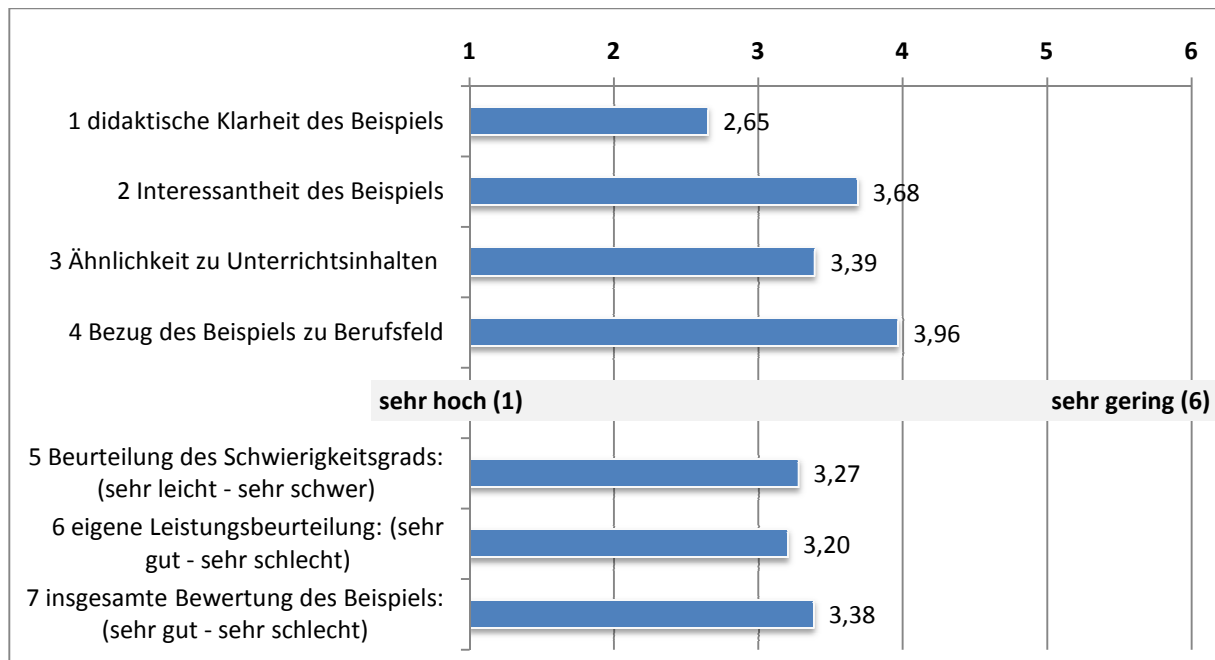


Abbildung 4: Gesamtmittelwerte der Items zu den Beispielkriterien

**Fazit:** Schüler/innen bewerten die didaktische Klarheit der Beispiele positiv. Die Schwierigkeit der Beispiele und die insgesamt Bewertung liegen ihrer Meinung nach im mittleren Bereich, ebenso schätzen sie die eigene Leistung ein. In Bezug auf die Interessantheit und Ähnlichkeit zu Unterrichtsinhalten liegen die Beispiele im mittleren Bereich. Sie beurteilen über alle Unterrichtsbeispiele hinweg den Bezug zum Berufsfeld als kritisch. Schüler/innen haben Schwierigkeiten, einen Berufsbezug bei der Bearbeitung der Unterrichtsbeispiele zu erkennen. Der Berufsbezug der Beispiele trägt jedoch zum Erleben von Interesse und Motivation bei. Es scheint eine besonders wichtige Aufgabe der Lehrer/innen zu sein, den Berufsbezug der Beispiele zu verdeutlichen und somit das Interesse der Schüler/innen zu erhöhen.

## 2.3 Einflussfaktoren auf die Interessantheit von Unterrichtsbeispielen

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von Schüler/innen als interessant empfunden werden? Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele die folgenden Aspekte für die Interessantheit am wichtigsten sind: Beispiele, die didaktisch klar sind (hohe Aufgabenklarheit, hohes Verständnis und angemessener Zeitrahmen), bei denen sie sich als kompetent erleben, die einen Berufsbezug aufweisen und schwieriger sind. Die Analyse zeigt, dass Schüler/innen anspruchsvolle Unterrichtsbeispiele durchaus schätzen.

### 3. Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die Lehrer/innen

An der Pilotierung im Fachbereich „Wirtschaftliche Berufe“ haben sich insgesamt 61 Lehrer/innen aus 23 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 86 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Sie bewerteten die Unterrichtsbeispiele in „Wirtschaftliche Berufe“ wie folgt:

a) *Passung der Beispiele zum Kompetenzmodell:* Jedes Unterrichtsbeispiel wurde danach beurteilt, ob es zum jeweiligen Deskriptor im Kompetenzmodell passt und eine gute Umsetzung des Deskriptors darstellt (siehe Abbildung 7). Die Frage, ob die Beispiele zum zugeordneten Deskriptor des Kompetenzmodells passen, wurde von 91 % aller Befragten mit „Ja“ beantwortet. Die Frage, ob die Beispiele eine geeignete Umsetzung des jeweiligen Deskriptors darstellen, wurde von 83 % aller Befragten mit „Ja“ beantwortet. Insgesamt werden die Beispiele als passende Umsetzung der Deskriptoren angesehen.

b) *Didaktische Eignung der Beispiele:* Die Lehrkräfte beurteilten unter anderem die Güte der Aufgabenstellung der Beispiele, die Güte der Lösungshinweise, das Innovationspotential der Beispiele aus inhaltlicher und didaktisch-methodischer Sicht und ihren Beitrag zur Entwicklung der Qualität des Unterrichts. In der nachfolgenden Grafik werden die Mittelwerte der Urteile dargestellt. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 bis 6 (Mittelwerte unter 3,2 werden in den positiven und ab 3,8 in den kritischen Bereich eingeordnet). Es wurde jeweils der Mittelwert der Urteile für alle Beispiele berechnet.

Die Güte der Aufgabenstellung und der Lösungshinweise wird positiv beurteilt (Mittelwerte 2,38 und 2,80). Im mittleren Bereich liegen die Beurteilungen des Beitrags zur Qualitätsentwicklung und des Innovationspotentials (Mittelwerte zwischen 3,23 und 3,57). Die Lehrkräfte schätzen die Schwierigkeit der Beispiele im unteren bis mittleren Bereich ein (Mittelwert 3,13).

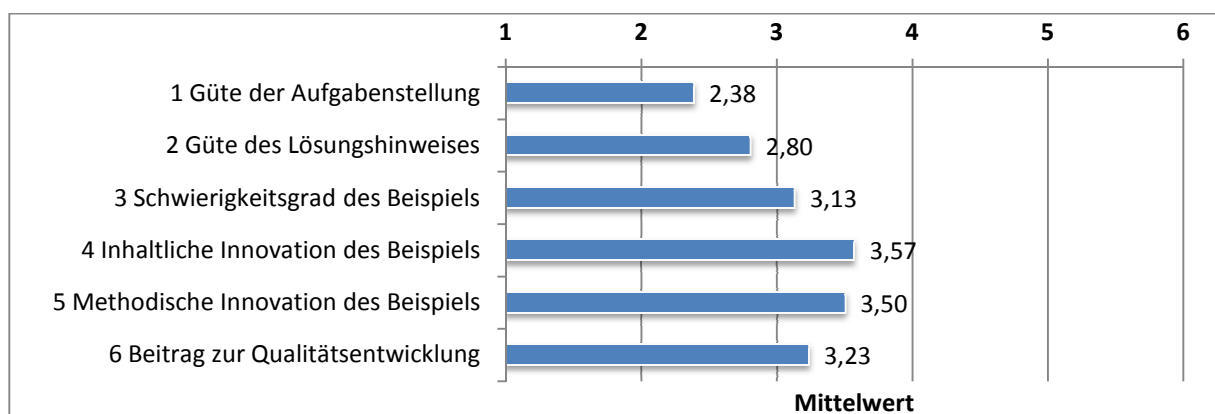


Abbildung 5: Mittelwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (ratingskalierte Items)<sup>1</sup>

Weiters wurden die Lehrkräfte befragt, ob die Beispiele altersgemäß sind (Antwortmöglichkeit Ja/Nein). Dies wurde (über alle Beispiele hinweg) überwiegend bejaht (91 %).

<sup>1</sup> Die Skala reicht von 1-6; je niedriger der Skalenwert, desto besser wird das jeweilige Kriterium beurteilt

c) *Eignung der Beispiele für spezifische Unterrichtsziele:* Die Lehrkräfte beurteilten, ob sich die Beispiele für spezifische Unterrichtsziele eignen. Sie gaben bei einer Liste von Unterrichtszielen (siehe Abbildung 6) jeweils „Ja“ (bei Eignung) oder „Nein“ (bei Nicht-Eignung) an. Es wurde dann über alle Beispiele hinweg berechnet, wie viel Prozent der Lehrkräfte die Eignung für die jeweiligen Ziele als gegeben ansahen. Die Auswertungen zeigen, dass sich die Beispiele für folgende Ziele besonders eignen: die Bearbeitung in Gruppen (55 %), die Herstellung von Querverbindungen (41 %), zur Förderung von selbstgesteuertem Lernen (34 %) sowie als Diskussionsgrundlage, Entwicklungs- oder Übungsaufgabe und zur Vorbereitung auf Prüfungen (26 % - 27 %). Die Beispiele wurden seltener als geeignet für Motivationsförderung, Hausübung oder als Prüfungsaufgabe angesehen (16 % - 19 %). Sehr selten (6 %) wurden die Beispiele als nicht geeignet für den Unterricht angesehen.

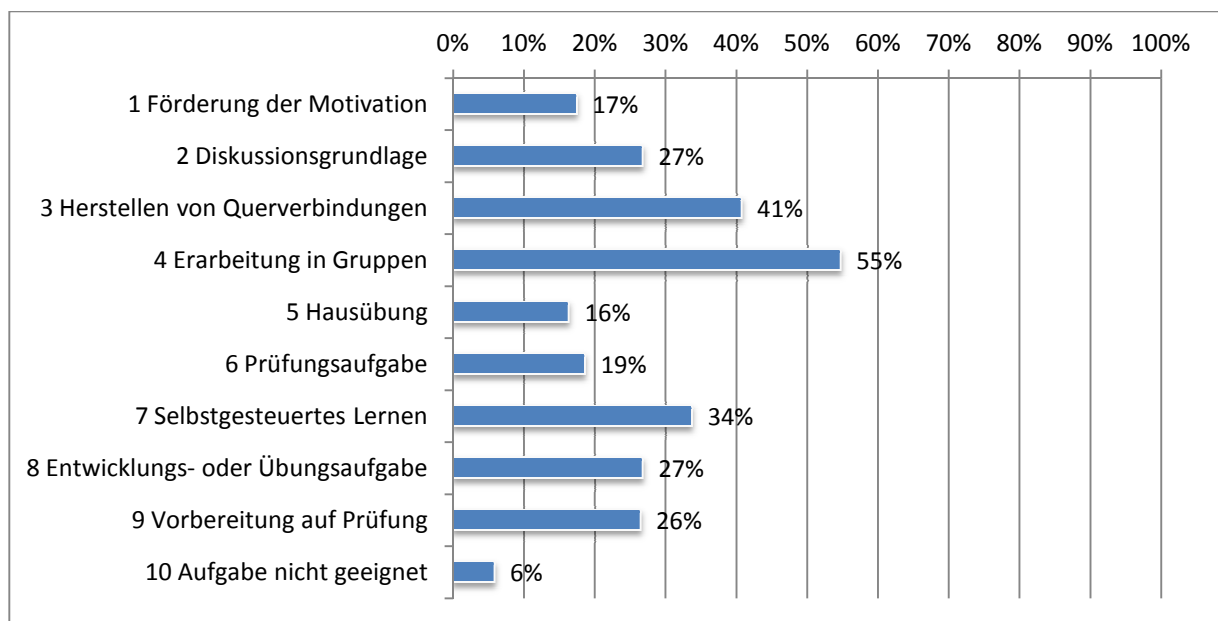


Abbildung 6: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

d) *Passung der Beispiele zu den Ausbildungszielen*: Schließlich beurteilten die Lehrer/innen, ob die Unterrichtsbeispiele einen Bezug zum Ausbildungsziel und zur Berufspraxis aufweisen (Antwortmöglichkeiten Ja/Nein). Aus der Sicht der Lehrkräfte passen die Unterrichtsbeispiele gut zum Ausbildungsziel (80 % Zustimmung). Zu 66 % gaben die Lehrer/innen an, dass die Beispiele zu ihren bisherigen Lehrinhalten passen (Ähnlichkeit zu Unterrichtsinhalt). In 78 % der Beurteilungen gaben die Lehrer/innen an, dass die Unterrichtsbeispiele einen Bezug zur Berufspraxis aufweisen.

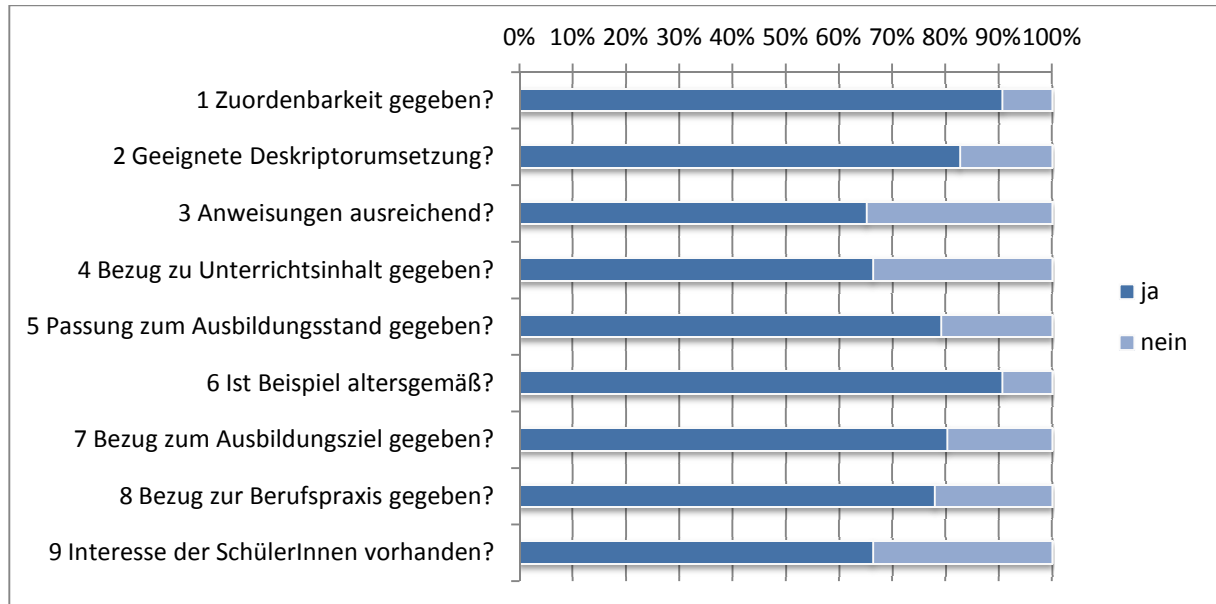


Abbildung 7: Prozentwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (dichotome Items)

Fazit: Aus der Sicht der Lehrer/innen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung und des Lösungshinweises). Die Schwierigkeit der Unterrichtsbeispiele wird von den Lehrpersonen als im unteren bis mittleren Bereich liegend eingeschätzt. Der Innovationsgehalt (inhaltlich und methodisch) wird als im mittleren Bereich liegend eingeschätzt. Die Instruktionsqualität ist gut. In Bezug auf den Motivationsgehalt erzielen die Unterrichtsbeispiele zufriedenstellende Werte. Die Unterrichtsbeispiele eignen sich für unterschiedliche didaktische Zwecke.